



**AUSGEZEICHNET
AUSGESTELLT 2022**

Dr. Marschner Stiftung

PRESSEMITTEILUNG

DER PREIS „AUSGEZEICHNET AUSGESTELLT“ 2022 GEHT AN DAS MUSEUM MMK FÜR MODERNE KUNST

Die Dr. Marschner Stiftung würdigt für 2022 erneut eine herausragende kuratorische Leistung. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert und einmalig in Frankfurt.

Die Dr. Marschner Stiftung vergibt ihren Preis „Ausgezeichnet Ausgestellt“ für eine in 2022 herausragend kuratierte Ausstellung in Frankfurt am Main oder Offenbach. Eine fachkundige, unabhängige Jury wählte fünf Projekte aus, die sich durch ihre substanzielle kuratorische Arbeit sowohl für eine breite Öffentlichkeit als auch für ein Fachpublikum auszeichneten. Am Donnerstag, den 30. März 2023, wurde nun der fünfte Preisträger des Dr. Marschner-Ausstellungspreises verkündet und prämiert. Sieger für das Jahr 2022 ist das Museum MMK für Moderne Kunst mit der Ausstellung „Rosemarie Trockel“, kuratiert von Prof. Susanne Pfeffer.

Stiftungsvorstand Peter Gatzemeier: „Die qualitativ hochwertige, anspruchsvolle und vielfältige Ausstellungsszene in Frankfurt und Offenbach hat es den fünf Jury-Mitgliedern auch in diesem Jahr nicht leicht gemacht, eine Auswahl für die Shortlist des Dr. Marschner-Ausstellungspreises für 2022 zu treffen. Deshalb freut sich die Dr. Marschner Stiftung durch die Vergabe von ‚Ausgezeichnet Ausgestellt‘ 2022 das Augenmerk auf ein von der Jury als herausragend gekennzeichnetes Projekt zu lenken und den Preis an das Museum MMK für Moderne Kunst zu vergeben. Mit ‚Rosemarie Trockel‘ nimmt die Kuratorin Susanne Pfeffer nicht nur das breite Spektrum und die einzigartige Qualität der Künstlerin in den Blick. Gleichzeitig setzt sie mit der Auswahl dieses Werkes den Fokus auf brandaktuelle Themen in Politik und Gesellschaft, die uns alle bewegen und berühren. Das MMK zeichnet sich mit diesen Ausstellungen erneut als ein essentieller Bestandteil der Frankfurter Kunstszene ebenso wie als Anziehungspunkt weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus aus.“

Der Dr. Marschner-Ausstellungspreis „Ausgezeichnet Ausgestellt“ bezieht sich auf alle Institutionen gemeinnütziger und öffentlicher Trägerschaften in Frankfurt am Main und Offenbach und wird jährlich verliehen. Die bisherigen Preisträger waren 2018 der Portikus mit „o portio n.“, das Städel Museum mit „Making Van Gogh. Geschichte einer deutschen Liebe“ in 2019, 2020 der Frankfurter Kunstverein mit „Jeremy Shaw – Phase Shifting Index“ und in 2021 die Schirn Kunsthalle Frankfurt mit „Magnetic North. Mythos Kanada in der Malerei 1910-1940“.

Die Shortlist für das Jahr 2022

„Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS“, 9. Dezember 2021 – 11. September 2022, Historisches Museum Frankfurt, Kuratiert von Benedikt Burkhard, Jenny Jung, Jutta Zwilling

„Zurück ins Licht. Vier Künstlerinnen – Ihre Werke. Ihre Wege“, 25. November 2022 – 29. Mai 2023, Jüdisches Museum Frankfurt, Kuratiert von Dr. Eva Atlan, Dennis Eiler, Annika Friedman

„Rosemarie Trockel“, 10. Dezember 2022 – 18. Juni 2023, Museum MMK für Moderne Kunst, Kuratiert von Prof. Susanne Pfeffer



AUSGEZEICHNET AUSGESTELLT 2022

Dr. Marschner Stiftung

„Asad Raza. Diversion“, 25. Juni – 25. September 2022,
Portikus, Kuratiert von Liberty Adrien und Carina Bukuts

„ein/aus gepackt. Die Kinderbuchsammlung Benjamin“, 19. Oktober 2022 – 26. Februar 2023,
Schopenhauer-Studio, Universitätsbibliothek Frankfurt, Kuratiert von Dr. Judith Blume und
Dr. Felix Giesa

Die Jury

Ulrike Berendson, Geschäftsführerin Deutsches Institut für Stadtbaukunst Frankfurt

Dr. Sandra Danicke, Redakteurin Kunstmagazin art

Dr. Andrea Haller, Forschungsreferentin, Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften,
Goethe Universität

Simone Krämer, Referentin Dr. Marschner Stiftung

Dr. Claudia Orben-Mäckler, Vorsitzende Städelschule Portikus e.V.

Der Preis

Mit dem Preis „Ausgezeichnet Ausgestellt“, der mit 25.000 Euro dotiert ist, prämiert die Dr. Marschner Stiftung ein herausragendes Ausstellungsprojekt in Frankfurt am Main und Offenbach. Das Preisgeld ist institutions-, nicht projektgebunden. Die Jury erstellt eine Shortlist, aus der im folgenden Frühjahr dann der Preisträger verkündet wird. Kulturelle Einrichtungen, Kuratoren und Künstler werden durch den Dr. Marschner-Ausstellungspreis ermutigt, die kreative Verbindung von Konzeption und Rezeption in den Fokus zu stellen. Hierbei sind die Qualität der Exponate im Hinblick auf die thematische Ausarbeitung der Ausstellung, das ganzheitliche Vermittlungskonzept unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse des einzelnen Besuchers, das Gesamtgefüge und der Gesamteindruck des Projektes, sowie der Aspekt der Nachhaltigkeit Inhalt der Preisvergabe.

Die Stiftung

Die Dr. Marschner Stiftung zählt zu den größeren Frankfurter Stiftungen. Sie begleitet finanziell sowohl kleinere Projekte, als auch ebenso wirkungsvoll große und ambitionierte Vorhaben aus den Bereichen Kultur, Soziales und Wissenschaft. Die Mittel werden dabei ausschließlich regional, dadurch aber besonders kraftvoll und gezielt für die Menschen in Frankfurt am Main und Offenbach eingesetzt. Zurück geht die Stiftung auf Dr. Jürgen Marschner, Hauptgesellschafter des ehemaligen Frankfurter Kaufhauses M. Schneider. Mit dem Fokus auf mildtätige, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, fügt sich der Stiftungsgedanke des Unternehmers in die jahrhundertealte Tradition des bürgerlichen Engagements der Stadt Frankfurt ein.

kontakt@marschner-stiftung.de

www.marschner-stiftung.de



**AUSGEZEICHNET
AUSGESTELLT 2022**

Dr. Marschner Stiftung

„**Rosemarie Trockel**“, 10. Dezember 2022 – 18. Juni 2023,
Museum MMK für Moderne Kunst, Kuratiert von Prof. Susanne Pfeffer

Die strukturelle Machtverteilung einer patriarchalen Gesellschaft liegt in den Werken von Rosemarie Trockel ebenso offen wie die brutalen Wechselwirkungen von Gender und Gewalt. Das Drängen der Künstlerin, die Hegemonie zwischen menschlichem Subjekt und animalischem Objekt aufzulösen klingt heute ebenso eindringlich in posthumanistischer Theorie wie in der ökologischen Krise nach. Die vielschichtige Beschäftigung der Künstlerin mit den gewaltsamen Auswirkungen von Machtstrukturen umfasst einen Zeitraum von 50 Jahren und schließt damit unmittelbar an die Lebensrealität unserer Zeit, feministische und ökologische Diskurse an. „Endlich ahnen, nicht nur wissen“, dieses Zitat Rosemarie Trockels gleicht einer Beschreibung ihrer künstlerischen Arbeit, die radikal Zwischenräume einnimmt und Uneindeutigkeiten produktiv in Bewegung setzt.

Während in früheren Ausstellungen häufig spezifische Werkgruppen im Fokus standen, zeigt das Museum für Moderne Kunst unter der kuratorischen Leitung der MMK-Direktorin, Prof. Susanne Pfeffer, das gesamte Spektrum des künstlerischen Schaffens von Rosemarie Trockel in einer retrospektiven Werkschau: von ihrem Frühwerk bis hin zu jüngsten Arbeiten und unterschiedlichsten Medien wie Videoarbeiten, Collagen, Zeichnungen und intermedialen Arbeiten.

www.mmk.art